



Fensters einen ansehnlichen Schaden an der vortreflichen Orgel erlitten, weil viele Pfeiffen mit Glasstücken und Ziegelgraus angefüllet worden. An der Mittagsseite ist das grosse Fenster der Kapelle, die den hiesigen Wundärzten gehört, ganz und gar zerdrümmert, die übrigen Fenster dieser untersten Reihe, auch diejenigen, die sich gegen Norden richten, sind nicht völlig, aber doch in iedem etwas, zerbrochen. Ich kan hier nicht zu erinnern vergessen, daß von den Mittäglichen hohen Kirchenfenstern kein einziges beschädigt worden, wie stark aber schon die Gewalt der Luft daran gestossen, beweisen viele an den Grundrähmen derselben aus ihren Fugen schon bereits gelöste und zerborstne Werkstücke, die vielleicht bei einer zufälligen Erschütterung dieses Stückmawers unumgänglich annoch nachstürzen müssen. In dem Gebäude des dabei befindlichen Gymnasiums sind an der Abendseite von der Gewalt der Luft sehr viele Fensterscheiben und auch ein Ofen zerbrochen worden.

6) Die Kirche zu St. Christophorus an dem vorbeifliessenden Ohlaufluß hat nicht mehr als ohngefähr 3 bis 4 Fenster verlohren, die aber nicht gar zu groß sind. Merkwürdig ist hierbei, daß etliche wenige Wochen vor diesem Unglücksfalle der mehreste Theil der Kirchhofmawer früh zwischen 9 und 11 Uhr, als eine Partie Soldaten auf demselben exercirten, unversehthet in den Ohlaufluß stürzte, und zugleich ein Schiff zerschmetterte, iedoch büßte niemand dabei das Leben ein.

7) Die kleine Hospitalkirche zu St. Hieronimus verlohrt von ihren Fenstern zwei gegen Abend, ingleichen auch viele Scheiben an der Ostlichen und Westlichen Seite.

8) Das so genannte reiche Hospital sammt der Kirche hat es nur was weniges mit betroffen, weil sie sehr von dem Walle, Zwinger und andern Gebäuden umgeben ist.

9) In der neuen Begräbnis Kirche zu St. Salvatorum vor dem Schweidnizischen Thore waren von der obersten